

Impressum

**Regionalverband Ruhr
Ruhr Grün**
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
Fon 0201 2069-0
Fax 0201 2069-500
www.rvr-online.de

Fotos:
Hans Glader
Druck:
Makossa Druck und Medien GmbH,
Gelsenkirchen

Essen, Oktober 2008

Bislicher Insel Auenlandschaft am Niederrhein

metropoleruhr

Auskunft/Öffnungszeiten:

■ **NaturForum Bislicher Insel,**
Bislicher Insel 11,
46509 Xanten,
Telefon: 02801-988230,
FAX: 02801-9882312,
E-Mail:
naturforumbislicherinsel@rvr-online.de

■ **Öffnungszeiten:**
Vom 1. November bis 23. Dezember
und vom 2. Januar bis 31. März
– Di bis So 10:00 bis 17:00 Uhr.
Montag Ruhetag.
Vom 24. Dezember bis 1. Januar
geschlossen.
Vom 1. April bis 31. Oktober
– Di bis So 10:00 bis 18:00 Uhr.
Montag Ruhetag.



Naturschutzgroßprojekt des Bundes



Die Bislicher Insel

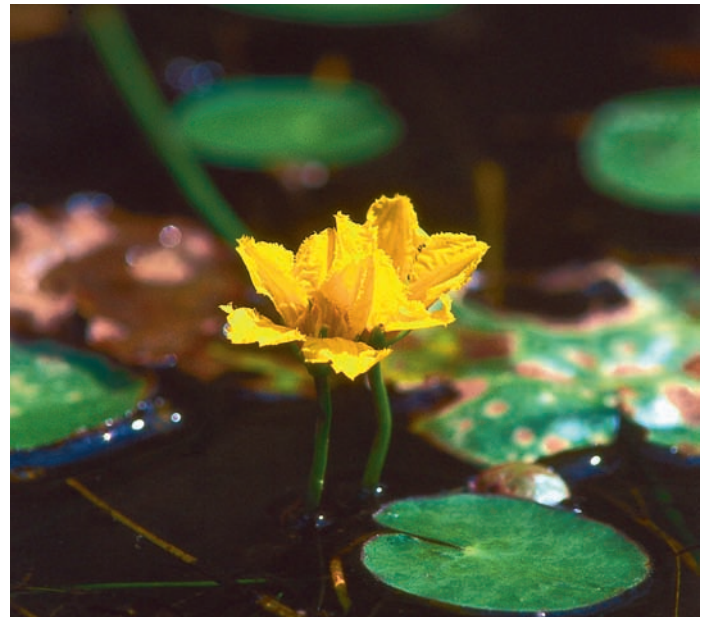
Auenlandschaft – so heißt die märchenhafte Flusslandschaft mit ufersäumenden Schilfgürteln, rauschenden Schwarzpappeln, Schatten spendenden Erlen, Ulmen und Weiden auf sattgrünen Wiesen – wie ein Traumbild in der Morgendämmerung und am Abend bei aufsteigendem Nebel.

Ihre reiche Vegetation lebt von den regelmäßigen Überflutungen des Flusses, der allerlei Pflanzensamen anschwemmt, die in fruchtbarer Erde keimen.

Aber das war einmal. Durch Kanalisieren und Eindämmen von Flussläufen, Begradigung von Ufern, Regulierungen des Wasserhaushaltes ist diese reizvolle Landschaft bis auf wenige Ausnahmen verschwunden.

Auf der Bislicher Insel bei Xanten sind noch Fragmente einer der letzten Stromauen am Niederrhein mit ihrer typischen Tier- und Pflanzenwelt zu finden.

Diese Landschaft steht selbstverständlich unter Naturschutz und gehört zu dem größten binnenländischen „Feuchtgebiet mit internationaler Bedeutung“ in Deutschland.



Seekanne



Blessgänse

Wie die Insel entstand

Der 1.200 Hektar große Landschaftsraum Bislicher Insel am linken Niederrhein zwischen Xanten und Wesel liegt in einer Altrheinschlinge. Den Inselcharakter – und auch ihren Namen – bekam sie, als um 1786 der Rhein durch den Bislicher Kanal im Norden begründet wurde. Schon bald verlagerte sich der Hauptstrom des Rheins hierher. Nach der Befestigung des neuen Flusslaufs mit Buhnen und Deichen um 1820 begann der Alt-

rheinarm zu verlanden. Den Verlandungsprozess überdauerte der südwestliche und südliche Teil des Altarms, der den Charakter eines Stillgewässers hat.

Nur bei den seltenen Hochwasserereignissen ist die Bislicher Insel tatsächlich eine wasserumgebene Insel.

Geprägt hat diese Landschaft nicht nur der Strom, sondern auch die durch Auskiesung entstandene Kette von Baggerseen mit steilen Ufern, Inseln und Landzungen.

Verschiedenartige Feuchtbiotope mit Pflanzenarten, die für die Auenlandschaft mit ihrem Flächenmosaik typisch sind, haben sich herausgebildet.

Viele Vogelarten, auch solche, die vom Aussterben bedroht sind, finden hier ihren Lebensraum.

Über die ausgedehnten Seengebiete ziehen Reiher und Kormorane ihre Kreise. Die größte Kormorankolonie Nordrhein-Westfalens ist hier beheimatet. Austernfischer, Haubentaucher Blässhühner, Tauchenten und die Wasserralle leben hier ebenso wie Ringeltauben, Buntspechte und Uferschnepfen.

Fischadler sind regelmäßige Durchzügler und auch Seeadler zählen immer häufiger zu den Überwinterungsgästen. Weißstörche brüten erfolgreich und Biber gestalten die Landschaft mit.

Die ausgedehnten, als Wiese oder Weide landwirtschaftlich genutzten Flächen bieten mit

ihrer kurzgehaltenen Vegetation einen idealen „Landeplatz“ für zahlreiche Zugvögel.

So schlagen bis zu 25.000 skandinavische und sibirische Wildgänse ihr Winterlager hier auf.

Naturschutz – Programm für die Zukunft

Die Idylle der Bislicher Insel ist ein Paradies aus zweiter Hand. Vom Menschen geschaffen, trägt auch er die Verantwortung für den weiteren Bestand, für den Erhalt und die Veränderung dieses wertvollen Naturschutzgebiets. Seit 1982 ist ein großer Teil der Bislicher Insel im Besitz des Regionalverbandes Ruhr.



Weißstorch

Gemeinsam mit dem Kreis Wesel, der hiesigen Biologischen Station und ehrenamtlichen Naturschützern wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan erarbeitet und Maßnahmen zur Biotopentwicklung durchgeführt. Das Naturschutzgroßprojekt Bislicher Insel wird mit Bundes- und Landesmitteln gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz und der Landesanstalt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz wissenschaftlich begleitet.

Eines der Hauptziele im Kernbereich der Bislicher Insel ist die Wiederansiedlung einer natürlichen Hart- und Weichholzaue, wie sie früher entlang des Rheines verbreitet war.

Nach der Entfernung nicht standortgerechter Bäume wie beispielsweise der Hybridpappel, hat auf diesen Flächen seit Jahren nur noch die Natur „das Sagen“.

Über die natürliche Gehölzentwicklung durch Selbstaussaat (Sukzession) haben sich hier bereits wieder Baumarten wie die Erle, Esche, Weide und Schwarzpappel ausgebreitet und bilden die Grundlage für den zukünftigen standortgerechten Auenwald.

Die Steilufer der auf der Bislicher Insel durch Auskiesung entstandenen Baggerseen wurden zum Teil abgeflacht, um in den seichten Gewässern Lebensräume für Amphibien, Pflanzen

und Insekten zu schaffen sowie Laichplätze für Fische.

Die Gewässer wurden untereinander verbunden, um Lebensräume zu vernetzen.

Plätze und Wege wurden rückgebaut, damit möglichst wenig Boden in diesem Naturschutzgebiet versiegelt bleibt und die natürliche Entwicklung weiter greifen kann.

Zwei Campingplätze wurden geräumt, rückgebaut und renaturiert.

Bodenversiegelungen wurden entfernt, Versorgungsleitungen und Ausstattungen, die als Unrat übrigblieben.

Die einzelnen Parzellen waren von den Campern wie Gärten gepflegt und bepflanzt worden mit Gehölzen, Blumen, Stauden – teils mit exotischen Pflanzen, mit Nadelgehölzen, die hier nicht heimisch sind.

Was recht hübsch anzusehen ist, entspricht nicht der Vegetation der Auenlandschaft.

Auch hier wird die künstliche Bepflanzung im Rahmen der natürlichen Sukzession nach und nach durch standortgerechte Baumarten verdrängt.

Die Landwirtschaft auf der Bislicher Insel soll im Einklang mit der Natur wirtschaften, nach Konzepten, die sich auf die Auenbiotope ausrichten.

Daneben sollen beispielsweise auch der Erhalt und die Ent-



Reh

wicklung traditioneller hofnaher Obstgärten und anderer typischer Elemente der Kulturlandschaft gefördert werden.

Das übergeordnete Ziel für die weitere Entwicklung des Gesamttraums der Bislicher Insel ist die Förderung der „auendynamischen Prozesse“.

Dies beinhaltet im wesentlichen, dass dem Wasser des Rheins wieder die Möglichkeit gegeben wird, die Flächen zu durchfließen und damit gestaltend auf die Vegetation einzuwirken. Nur so kann langfristig wieder eine echte Auenlandschaft entstehen.

Mit dem Neubau des rheinfernen Deichs und einer Flutmulde sowie der geplanten ober- und unterstromigen Anbindung des Rheins sind die ersten Schritte zur Erreichung dieses Ziels bereits eingeleitet worden.



Auenlandschaft Bislicher Insel



Abendrot

Zum Schutz der Natur

Die Auenlandschaft soll für kommende Generationen nicht zur Legende werden.

Für das weitere Bestehen und die Entwicklung solcher Landschaftsformen ist engagiertes Handeln ebenso gefragt wie bewusste Zurückhaltung.

Schneller als man fürchtet, sind einzigartige Landschaften unwiederbringlich zerstört.

Oft reicht schon das normale Freizeitverhalten aus, um nachhaltig Schaden anzurichten.

Mountainbiking, Baden in natürlichen Gewässern, Reiten, Schlittschuhfahren, ein Lagerfeuer anzünden, Zelten, Hunde frei laufen lassen, Flächen außerhalb der Wege betreten – all das klingt nach harmlosem Freizeitspaß.

Leider schaden diese Aktivitäten jedoch den sensiblen Bereichen der Natur. Zu empfindlich sind viele Vogelarten, Amphibien, Reptilien, Insekten, zu fragil die pflanzlichen Lebensgemeinschaften, um starke Beeinträchtigungen verkraften zu können.

Für die genannten Freizeitaktivitäten ist das Naturschutzgebiet daher nicht geeignet.

NaturForum Bislicher Insel

Der vom Regionalverband Ruhr erworbene ehemalige Eyländer Hof wurde mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zum NaturForum Bislicher Insel ausgebaut. Es ist ein Informations- und Kompetenzzentrum für Natur- und Hochwasserschutz.

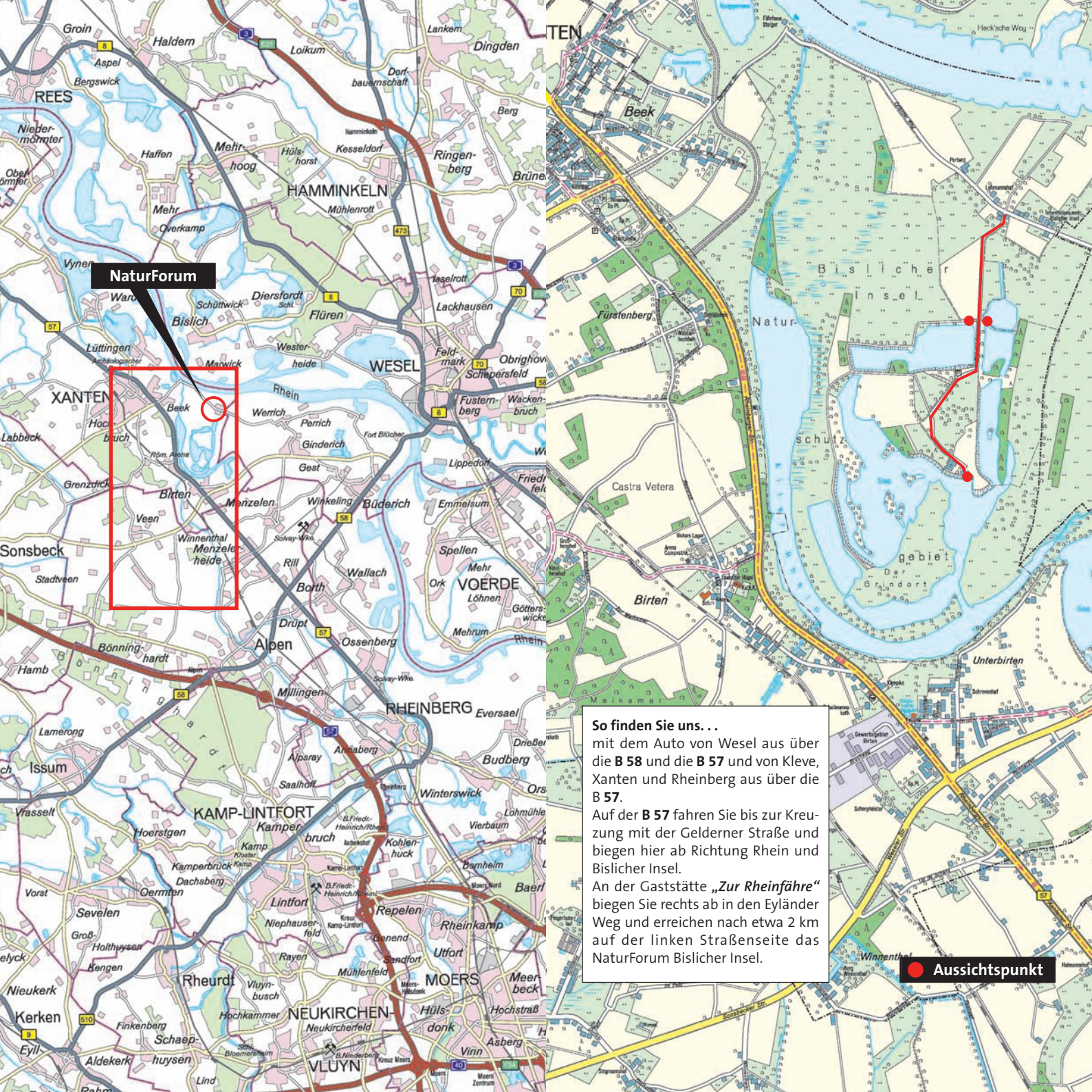
Besucher können sich in der Dauerausstellung „AuenGeschich-

ten“, in Wechselausstellungen und in zahlreichen Naturerlebnissen- und Umweltbildungsangeboten über Themen wie Naturschutz allgemein, Naturbeobachtung, Auenentwicklung und Kulturlandschaft am Niederrhein informieren. Das NaturForum dient als Ausgangspunkt für naturkundliche Führungen durch das Naturschutzgebiet.

Nach Terminvereinbarung sind auf Wunsch auch Sonderführungen für größere Gruppen und Schulklassen möglich.



Steinkäuze



NaturForum



So finden Sie uns . . .
mit dem Auto von Weesl aus über die **B 58** und die **B 57** und von Kleve, Xanten und Rheinberg aus über die **B 57**.
Auf der **B 57** fahren Sie bis zur Kreuzung mit der Gelderner Straße und biegen hier ab Richtung Rhein und Bislicher Insel.
An der Gaststätte „Zur Rheinfähre“ biegen Sie rechts ab in den Eyländer Weg und erreichen nach etwa 2 km auf der linken Straßenseite das NaturForum Bislicher Insel.

Aussichtspunkt